



# PÄDAGOGISCHE KONZEPTION DER INTEGRATIVEN KINDERTAGESSTÄTTE “MINNIMAX” EXTEN



Eine Einrichtung der Stadt Rinteln  
Regetstraße 6a, 31737 Rinteln  
Tel.: 05751/44976  
E-Mail: [kita-exten@rinteln.de](mailto:kita-exten@rinteln.de)





# VORWORT

VORWORT

**Allen Neugierigen, Interessierten  
und  
Freunden  
unserer Kindertagesstätte  
wünschen wir viel Freude beim Lesen.**





## Das Konzept der individuellen Unterschiede !

Es gab mal eine Zeit, da hatten die Tierkinder einen Kindergarten. Dort konnten sie viele Dinge kennen lernen und ausprobieren, z. B.: schwimmen, fliegen, klettern ....

Die Ente konnte besonders gut schwimmen und fliegen. Rennen war nicht gerade ihre Stärke, aber klettern konnte und mochte sie überhaupt nicht.

Die Eltern machten sich Sorgen, dass gerade ihr Kind nicht klettern konnte und baten die Erzieherinnen im Kindergarten, mit ihrem Entenkind das Klettern zu üben. Das taten die Erzieherinnen, doch vor lauter Kletterübungen kam die kleine Ente kaum noch zum Schwimmen.

Nach einiger Zeit konnte sie gerade noch ein bisschen schwimmen und ein bisschen klettern. Das war nicht besonders gut, aber durchschnittlich. Die Eltern waren zufrieden, das Entenkind nicht.

Der Adler wurde als Problemkind angesehen und deshalb oft streng gemäßregelt. Er war zwar der Beste beim Fliegen, aber er konnte sich nicht anpassen und wollte immer nur das spielen, worauf er Lust hatte.

Das Kaninchen war am Anfang des Kindergartenjahres super gut beim Laufen, aber es bekam einen Nervenzusammenbruch, weil es stillsitzen sollte. Das war zu viel!

Das Eichhörnchen konnte wunderbar klettern. Es wollte aber auch gerne fliegen lernen. Weil seine Eltern und die Erzieherinnen so ängstlich waren, durfte es dabei nicht von den Bäumen springen, sondern sollte am Boden mit Fluggymnastik beginnen. Vor lauter Gymnastik bekam es Muskelkater.

Außerdem wurde es genauso ängstlich wie die Erwachsenen und traute sich nie wieder von einem Baum zu springen.

Bei der Einschulung waren alle Tierkinder ängstlich und sehr unsicher. Keiner konnte mehr etwas besonders gut. Bis auf einen. Er war der Stolz der Erwachsenen. Er war jedoch ein anormaler Aal, der gut schwimmen, etwas rennen und kurze Strecken fliegen konnte.







## Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist etwas ganz Besonderes. Alle Kinder haben das Recht auf ein gutes Leben. Kein Kind darf verletzt oder ausgeschlossen werden. Jedes Kind darf seine Meinung sagen und über sich und alles, was es betrifft, mitbestimmen.

So steht es in der Erklärung der „Kinderrechte“.

Aber nicht allen Kindern geht es immer gut und bestimmen tun oft nur die Erwachsenen.

Wir meinen:

Niemand ist zu jung und zu klein, um sich einzumischen - und niemand ist zu jung und zu klein, um zu erkennen, was ihm gut tut und was nicht.

Für uns ist ein Kind kein Erziehungsobjekt, das sich beliebig formen lässt. Jedes Kind hat seine eigenen ganz spezifischen Voraussetzungen, die in seiner Lebensgeschichte begründet liegen und damit auch eine eigene Tendenz zu individueller Entwicklung.

Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität und muss darin ernst genommen werden. Jedes Kind hat das Recht auf Entfaltung und Orientierung.

In der Gemeinschaft der Gruppe hat es die Möglichkeit soziale Kompetenzen zu erwerben, die dann ein positives Miteinander ermöglichen.

Jedes Kind strebt danach, wirksam in seiner Umgebung handeln zu können.

Jede dieser Handlungen bewirkt eine Veränderung, wird diese Veränderung als positiv wahrgenommen, regt das Kind zu einer neuen Handlung an. Kinder entwickeln sich aufgrund eigener Aktivität.

## Grundbedürfnisse

Auf der Grundlage empirischer Befunde lassen sich vier essentielle, seelische Grundbedürfnisse in früher Kindheit formulieren, von denen je zwei in einer polaren Beziehung zueinander stehen:

BINDUNG  
UND  
SICHERHEIT

↔

AUTONOMIE  
UND  
EIGENAKTIVITÄT

BERECHENBARKEIT  
UND  
REGELN

↔

ABWECHSLUNG  
UND  
REIZE

Die ausgewogene Erfüllung dieser Grundbedürfnisse ist die Voraussetzung einer gesunden Entwicklung, nicht nur auf emotionaler, sondern auch auf kognitiver Ebene.

Aktives Erkunden und Lernverhalten in früher Kindheit setzt eine sichere Basis voraus, und umgekehrt werden diese Aktivitäten blockiert, wenn die Initiativen und Energien des Kindes vorwiegend dafür in Anspruch genommen werden, sich der Bindung versichern zu müssen.





## Pädagogische Grundhaltung

**Liebe  
Annahme  
Vertrauen  
Wertschätzung**

**Alle Kinder heißen wir in unserer Einrichtung willkommen. Unser Bestreben ist es Barrieren, die die Teilhabe von Kindern am Kindertagesstättenalltag behindern, zu beseitigen.**

Jeden Tag versuchen wir in unserer integrativen Kindertagesstätte „MinniMax“ Exten die demokratischen Grundwerte: Achtung der Menschenwürde, Chancengleichheit und Solidarität im Miteinander zu leben. Damit bereiten wir den Boden für das Hineinwachsen, der uns anvertrauten Kinder in unsere demokratische Gesellschaft.

Andere Kulturen, Erfahrungen und Meinungen zu achten, Fremden tolerant und Vorurteilsfrei zu begegnen, Rücksicht zu nehmen, gegenseitig Hilfe zu leisten und gewaltfreie Konfliktlösungen zu entwickeln, werden in unserem Kindergarten täglich gelebt, reflektiert und weiterentwickelt.

Für uns steht die Lebensfreude und Neugier eines jeden Kindes an erster Stelle. Durch ein wertschätzendes Miteinander in unserem Haus möchten wir die emotionale- und soziale Entwicklung der Kinder unterstützen und ein Vorbild für sie sein.

Dies beinhaltet die Fähigkeit sich empathisch verhalten zu können, gemeint ist damit, sich in die Lage anderer Menschen zu denken, um deren Gefühle wahrzunehmen. Es ist sehr wichtig die eigenen Gefühle und Bedürfnisse und die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu erkennen und diese ernst zu nehmen, nur so kann ein Grundstein des Verstehens und die Möglichkeit für ein gewaltfreies, positives und soziales Miteinander gelegt werden.

Im Dialog mit den Kindern versuchen wir ihre Themen und Gedanken, ihre Fragen und Wünsche zu entdecken. Kinder wählen eigene Wege bei der Erforschung der Welt. Ihre Sichtweisen und Zugänge sind zu respektieren. Sie sind die Ausgangslage unseres pädagogischen Handelns.

Die Kinder bestimmen wohin es geht. Wir beobachten, hören zu, sind offen, begleiten, unterstützen, motivieren, ermutigen und schaffen den Rahmen und den Raum, damit die Kinder ihre Welt erforschen können.

**„Hilf mir es selbst zu tun“  
(Maria Montessori)**







## Erziehungs- und Bildungsauftrag

Schon seit dem Inkrafttreten des niedersächsischen Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG), vom 01.01.1993, ist der Erziehungs- und der eigenständige Bildungsauftrag im

Elementarbereich festgeschrieben (KiTaG § 2 und 3).

Nach der PISA - Studie 2000 (Programme for International Student Assessment) begann bundesweit eine intensive Bildungsdiskussion, die auch die frühkindliche Bildung in den Fokus von Politik und Wissenschaft rückte.

2005 erhielt Niedersachsen erstmals, durch den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, trägerübergreifende Empfehlungen für die Bildungsarbeit im Elementarbereich.

Unsere Kindertagesstätten Konzeption orientiert sich an den Zielen und Lernbereichen des niedersächsischen Orientierungsplans. Er ist ein Wegweiser und richtungweisend innerhalb des Qualitätsentwicklungsprozesses unserer Einrichtung.

Wir verstehen Bildung im Kindergarten als einen Prozess der Weltaneignung.

Unsere Kinder agieren dabei als aktive und kompetente Akteure ihrer Entwicklung. Jedes Kind ist von sich aus ein „Geborener Lerner“ und bestrebt die

Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Wir als Pädagogen unterstützen und begleiten die Kinder auf ihren Weg.

## Informationen zur Einrichtung (Rahmenbedingungen)



Die integrative Kindertagesstätte „MinniMax“ Exten wurde am 01.09.1990, als eine Einrichtung der Stadt Rinteln eröffnet.

In der Kindertagesstätte werden vormittags 108 und am Nachmittag 43 Jungen und Mädchen betreut. Es stehen vier Integrationsplätze in einer unserer Ganztagsgruppen zur Verfügung.

18 Fachkräfte sind fest angestellt, die im Laufe eines Kindertagesstätten Jahres von Praktikanten/Praktikantinnen in ihrer Arbeit unterstützt werden. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und von unseren Hauswirtschaftlerinnen servierfertig aufgeteilt.

Die genauen Betreuungszeiten sind in der Satzung über die Benutzung der Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Rinteln festgeschrieben.





## Immer wiederkehrende Schließungszeiten

Drei Wochen in den Sommerferien (im Bedarfsfall wird ein Notdienst eingerichtet, der Bedarf ist schriftlich anzumelden).

Fünf Tage in den Weihnachtsferien.

Zwei Tage in den Oster- oder Herbstferien, Freitag nach Himmelfahrt, drei Studientage im Laufe eines Kindertagesstätten Jahres.

## Die pädagogische Arbeit mit den Kindern

Das veränderte soziale Umfeld (der drei Personenhaushalt und Alleinerziehende) hat dazu geführt, dass Kinder häufig erst im Kindergarten ihre ersten sozialen Kontakte außerhalb der eigenen Familie knüpfen können.

Aber auch die Veränderung in der Lebensweise und in der Wohnumgebung engen die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und zum Sammeln von Erfahrungen mit anderen Kindern im Vorschulalter ein.

Unsere Kindertagesstätte kann und will die Erziehung in der Familie nicht ersetzen, jedoch schafft das Spielen (Spielen bedeutet Lernen) in altersgemischten Gruppen die erforderliche Ergänzung zur familiären Erziehung. Wichtig ist, dass das Kind Vertrauen zu sich selbst entwickeln kann, denn das Selbstvertrauen des Kindes ist die Grundlage, um soziale Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

## Das Spiel

Erkunden und Lernen aus eigenem Antrieb gehört zu den psychischen Grundbedürfnissen des Kindes von Anfang an. Dieses Grundbedürfnis äußert sich in den für die einzelnen Entwicklungsstufen typischen Formen des kindlichen Spiels, das vor allem in den ersten Lebensjahren die ernsthafte und wesentliche Form der Umwelterfahrung und des Lernens ist und alles andere als „Zeitvertreib“ bedeutet.

Dieses frühe, eigenaktive Lernen bedarf der Ermutigung und der Herausforderungen, es kann durch Mangel an Anregungen ebenso blockiert werden, wie durch Überbehütung, Verwöhnung und falsches Spielmaterial.



## Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

### *Individualität*

Jedes Kind hat seine Persönlichkeit. Jedes Kind ist einzigartig. Wir wollen die Entwicklung und die Entfaltung der Eigenschaften eines jeden Kindes unterstützen. Wir holen jedes Kind da ab, wo es steht. Das Bedürfnis der Kinder, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln unterstützen und fördern wir.







### ***Selbstständigkeit und Selbstbestimmung***

Im täglichen Kindertagesstätten Geschehen sollen die Kinder erfahren, dass sie selbst etwas bewirken und etwas verändern können. Durch die Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen und Räume sollen die Kinder, die Möglichkeit erhalten, ihre Spiel- und Lernerfahrungen mit zu gestalten.

### ***Soziale und emotionale Kompetenz***

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und mit ihnen angemessen um zu gehen. Die Fähigkeit der Kinder, anderen zu helfen, für andere mitzufühlen, wollen wir aufgreifen und verstärken.

Die Kinder brauchen Verständnis für ihre eigenen Gefühle und die Gefühle ihrer Mitmenschen, um in einer Gemeinschaft miteinander gut auszukommen.

### ***Lernen***

Unser Ziel ist es, die Eigenmotivation der Kinder zum Lernen zu erhalten und zu fördern. Kinder sind neugierig und lernen begeistert. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, sie bei der Entwicklung eigener Lösungswege zu begleiten.

Kinder lernen durch ihr Tun und durch das Spiel, wir wollen sie dabei kompetent unterstützen.

### ***Problemlösendes Denken***

Kinder entwickeln beim Entdecken der Welt eine Vielzahl von verschiedenen Fragen.

Um Denken anzuregen, reicht es nicht aus, diese Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Vielmehr wollen wir die Kinder dazu ermutigen, selbst nach Antworten zu suchen. Wir bieten ihnen dafür Zeit, Raum, Material und ein wertschätzendes Umfeld.

### **Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

- ◆ In unserer täglichen Arbeit ist es uns wichtig, dass sich die Kinder in unserem Kindergarten wohl und sicher fühlen.
- ◆ Wir wollen die Lebenssituation und die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes berücksichtigen, das, was das jeweilige Kind benötigt und möchte soll die Planung und täglichen Ablauf des Kindergartens bestimmen.
- ◆ Wir wollen dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen, welche die Lösung vom Elternhaus, das Annehmen und die Entwicklung der eigenen Person, und die Fähigkeit, selbst Entscheidungen zu treffen, beinhaltet.





◆ Die Kinder sollen partnerschaftliches und demokratisches Verhalten im Zusammenleben mit anderen erleben und selber leben. Wir ErzieherInnen wollen den Kindern mit unserem Verhalten ein Vorbild sein.

◆ Wir möchten die Kinder dazu befähigen für ihr eigenes körperliches und seelisches Wohlergehen zu sorgen und gesunde Lebensbedingungen kennen zu lernen.

◆ Die Kinder sollen unterschiedliche Gefühle erkennen und benennen lernen. Sie sollen lernen, wie man mit diesen Gefühlen verantwortungsvoll umgeht.

◆ Die Kinder sollen lernen Konflikte gewaltfrei zu bewältigen.

◆ Wir wollen den Raum bieten, in dem sich die unterschiedlichen schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner Bedürfnisse, Neigungen und Begabungen entfalten können. Durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten sollen elementare Kenntnisse aus den Lernbereichen:

- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen

- Mathematisches Grundverständnis

- Ästhetische Bildung

- Natur- und Lebenswelt

aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ vermittelt werden.

◆ Eine vertrauensvolle von Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern, die durch einen regen Austausch und Dialog gekennzeichnet sein soll.

### Heilpädagogisches Handeln

Der Grundgedanke unseres heilpädagogischen Handelns liegt in der Systemtheorie. Diese schaut auf die gegenseitigen Bedingtheiten und nicht auf die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge. Wir interessieren uns dafür, welche Auswirkungen der Entwicklungsstand des Kindes auf beispielweise die Eltern oder ErzieherInnen, aber auch auf die behandelnden Therapeuten hat und wie diese auf das Kind und seine Behinderung zurückwirken.

Jeder Entwicklungsrückstand und jede Behinderung wird von uns in seinem sozialen Kontext gesehen.





Wir möchten nicht behandeln sondern vorhandene Ressourcen nutzen um Veränderung zu ermöglichen (ressourcenorientierter Ansatz). Wir betrachten das Kind im Kontext all seiner Lebenswelten, soweit diese für uns einsehbar sind. Familienorientierung, Ganzheitlichkeit und Interdisziplinarität gehören zu unseren zentralen Leitgedanken.

Unser Ziel ist es, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, der uns anvertrauten Kinder zu fördern, um ihre Ich-Kompetenz (gute Beziehung zu sich selbst), ihre Sozial-Kompetenz (gute Beziehung zu anderen Personen) und ihre Sach-Kompetenz zu stärken.

Unser heilpädagogisches Handeln wird von Methoden, die auf pädagogischen, psychologischen, medizinischen und soziologischen Kenntnissen aufbauen, bestimmt.

Es ist uns wichtig, dass die MitarbeiterInnen sich mit ihrem eigenen Normen- und Wertesystem auseinandersetzen, da dieses das jeweilige Menschenbild und das heilpädagogische Handeln und Denken beeinflusst. Jede Fachkraft sollte sich stets seines Menschenbildes bewusst sein, um es reflektieren zu können.



## Tagesablauf

### Blaue, rote, grüne und gelbe Gruppe

|                         |  |
|-------------------------|--|
| 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr   | Sonderöffnungszeit   |
| 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr   | Ankunftszeit der Kinder / Freispiel  |
| 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr  | Morgenkreise in den Gruppen  |
| 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Projekte, Angebote und Lernwerkstätten<br><i>(Auch die ErzieherInnen wechseln die Gruppen)</i> |
| 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr | Freispiel gemeinsamer Abschluss in den Gruppen, Abholzeit der Vormittagskinder                 |

### 12:30 Uhr Ende der Kindergartenbetreuung für die Vormittagsgruppe

|                         |                             |
|-------------------------|-----------------------------|
| 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr   | Frühstückszeit              |
| 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr | Mittagessen                 |
| 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr | Abholzeit der Mittagskinder |

### 13:30 Uhr Ende der Kindergartenbetreuung für die Essensgruppe





13:00 Uhr – 14:00 Uhr  
Schlafzeit und  
Mittagsruhe  
der  
Ganztagskinder

14:00 Uhr bis 15:30 Uhr  
Gruppenüber-  
greifend:  
Freispiel,  
Angebote und  
Projektarbeit  
(Auch die  
ErzieherInnen  
wechseln  
die Gruppen)

14:00 Uhr bis 16 :00 Uhr  
Möglichkeit für  
einen  
Nachmittagsnack

16:00 Uhr bis 16:30 Uhr  
Aufräumen,  
Abschlusskreis,  
Abholzeit der  
Ganztagskinder

**16:30 Uhr  
Ende der Kindergartenbetreuung  
für die Ganztagsgruppen.  
Bis 17:00 Uhr verlängerte Öffnungszeit**

### Krippe und alterübergreifende U-3 Gruppe

7:00 Uhr bis 7.30 Uhr  
Sonderöffnungs-  
Zeit/Kiga  
7.30 Uhr bis 8.30 Uhr  
Ankommen der  
Kinder, Freispiel  
8.30 Uhr bis 9.00 Uhr  
Frühstück  
9.00 Uhr bis 9.30 Uhr  
wickeln,  
pflegen, schlafen  
9.30 Uhr bis 9.45 Uhr  
Morgenkreis  
9.45 Uhr bis 11.30 Uhr  
Freispiel,  
Angebote  
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr  
Mittagessen  
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr  
wickeln,

12.30 Uhr bis 14.30 Uhr  
pflegen  
Mittagsschlaf,  
Mittagsruh

### **13:30 Uhr Ende der altersübergreifenden U-3 Gruppe**

14.30 Uhr bis 15.00 Uhr  
wickeln,  
pflegen

15.00 – 15.30 Uhr  
Brotzeit  
15.30 – 16.30 Uhr  
Freispiel,  
Angebote

Die Kinder werden natürlich auch  
zwischendurch, je nach Bedarf, gewickelt.

### **16:30 Uhr Ende der Betreuung für die Krippenkinder**

## **Beispiel eines Tagesablaufes**

Die Betreuungszeit beginnt um 7:30 Uhr  
nach der Sonderöffnungszeit.  
Montags und freitags trifft sich die Hälfte  
des pädagogischen Personals zu einer  
Wochenbesprechung, diese beinhaltet:  
Die Absprache der MitarbeiterInnen über  
die geplanten Angebote und Projekte in  
den einzelnen Gruppen und  
organisatorische Informationen.

Morgens sollen alle Kinder bis 9:30 Uhr im  
Kindergarten sein, denn um diese Zeit  
findet in jeder Gruppe der „Morgenkreis“  
statt. Gemeinsam wird dann der Tag  
geplant und Angebote sowie Projekte  
vorgestellt.

### **Den gesamten Tagesablauf bestimmt das freie oder angeleitete Spiel.**

Während des Freispiels findet das





„gleitende Frühstück“ in der Halle statt. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit von 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr in Ruhe zu Frühstücken. Wann sie dies tun, entscheiden die Kinder selbstständig.

Um 9:15 Uhr werden alle Kinder in den Gruppen noch einmal erinnert, dass die Frühstückszeit bald endet, so haben die Kinder, die noch nicht gefrühstückt haben, genug Zeit ihren mitgebrachten Imbiss zu essen.

Das mitgegebene Frühstück sollte kindgerecht und ausgewogen sein.

Süßigkeiten aller Art eignen sich nicht. Unser Fachpersonal gibt ihnen gerne Tipps und Anregungen für ein gesundes und schmackhaftes Frühstück! Einmal in der Woche findet mit der Unterstützung der Eltern unser Frühstücksbüfett statt, an dem alle Kinder gegen einen kleinen Kostenbetrag teilnehmen können.

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit Räumlichkeiten und Materialien der gesamten Kita zu nutzen. Ab 10:00 Uhr finden Angebote und Projekte in den einzelnen Gruppen statt. Hierbei arbeiten wir in Kleingruppen oder auch in einer Gruppe bis zu 25 Kindern.

In der Regel beendet der Gemeinschaftskreis in den Gruppen, um ca. 12:00 Uhr, den Vormittag.

**Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden, gehen wir möglichst jeden Tag auf unseren großen, naturnahen Spielplatz.**

**Wichtig!**  
**Achten Sie auf wetterfeste Kleidung!**



### **Erziehungspartnerschaften Zusammenarbeit mit Eltern**

Eltern vertrauen uns das Wertvollste an, das sie haben, ihr Kind! Wir fühlen uns verantwortlich, nach bestem Wissen und Gewissen die Kindergartenzeit gemeinsam mit den Kindern zu verbringen, ihr Leben und ihre Entwicklung liebevoll zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Dazu brauchen wir aber die Mithilfe der Eltern! Niemand kennt das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen so gut wie sie.

Alle Eltern haben ein Recht umfangreich über unsere Arbeit mit den Kindern informiert zu werden.

Mit dem Besuch ihres Kindes in unserer Einrichtung, erweitert sich der Erfahrungshorizont des Kindes. Zum ersten Mal erlebt es eine Welt außerhalb des bekannten familiären Umfeldes. Damit für ihr Kind der Übergang von Familie in unsere Einrichtung gut gelingt, brauchen wir den Kontakt und den Austausch mit





ihnen als Eltern. Diese Erziehungspartnerschaft ist wichtig, damit ihr Kind sich die neue Welt der Kindertagesstätte erobern kann.

„So wie der Künstler vom Applaus lebt, so lebt die Erziehungspartnerschaft vom Dialog.“

Wir wünschen uns einen regen Austausch, der durch den Dialog mit ihnen gekennzeichnet ist. Ihre Fragen, Anliegen, Anregungen und Kritik sind ein Gewinn für unsere Arbeit mit ihren Kindern.

Es gibt über das sogenannte „Tür- und Angelgespräch hinaus vielfältige Möglichkeiten in unserer Einrichtung wo Austausch und Begegnung gelebt werden können:

### **Das Aufnahmegespräch**

Ein erster Kontakt und ein kleiner Einblick in unsere Arbeit und unsere Einrichtung werden gewonnen.

### **Das Erstgespräch**

Wir nehmen uns Zeit für sie, um ihr Kind und seine Lebenssituation besser kennen zu lernen. Das Erstgespräch findet in der Kindertagesstätte oder in der gewohnten Umgebung des Kindes statt.

### **Schnuppertage**

Die Kinder und Eltern haben an diesen Tagen die Gelegenheit gemeinsam den

Kindertagesstätten Alltag zu erleben.

### **Informationselternabend**

Schwerpunkt des Abends ist die Weitergabe von Informationen über den pädagogischen Kindertagesstätten Alltag. Fragen, die den Eltern auf dem Herzen liegen, können beantwortet werden. Erläuterungen zur Eingewöhnungsphase werden gegeben.

**Individuelle Begleitung der Eltern und Kinder während der Eingewöhnungszeit durch das Fachpersonal.**

### **Hausbesuche**

Um die Lebenswelt der Kinder besser kennen zu lernen und den Kontakt zu den Familien zu vertiefen, bieten wir auch Hausbesuche an.

### **Elternabende**

Finden sowohl als gruppeninterne- als auch als gruppenübergreifende Angebote statt.

Zu pädagogischen Themen gestalten die Erzieherinnen oder Referenten diese Elternabende.

Anregungen der Eltern und aktuelle pädagogische Fragen bestimmen die Themenwahl.

### **Elternabend mit dem Kooperations-Team Kindertagesstätte & Grundschule**







Dieser Elternabend, der einmal im Jahr statt findet, wird gemeinsam mit der Grundschule Exten gestaltet.

### **Elterngespräche nach vorheriger Terminabsprache**

Zum Beispiel: Entwicklungs- und Beratungsgespräche, Gespräche vor dem Schulbeginn usw..

### **Hospitation**

Nach Absprache mit den ErzieherInnen haben sie die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung mitzuerleben und sich aktiv an Angeboten oder Projekten zu beteiligen.

Sprechen sie uns an, stellen sie uns Fragen!!!

### **Systemische Beratung, System- und Familientherapie**

Die Beratung ist ein städtisches, kostenloses Dienstleistungsangebot. Jeder, der in der Kommune wohnt kann es bei Bedarf in Anspruch nehmen.

### **Elternrat**

Die Wahl der ElternvertreterInnen und des Beirates ist im niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz § 10 und in der Satzung der Stadt Rinteln festgeschrieben.

### **Feste, Feiern und Workshops**

Gemeinsame Aktionen, wie Familientage, Kindertagesstättenfeste, Workshops, Basare usw. sorgen für Kontakt zwischen Eltern, Kindern und Erzieherinnen auch außerhalb des normalen Kindertagesstätten Alltags.

Die Informationen an Pinnwänden, Bildschirmen und die „Elternpost“ sollen sie auf den Laufenden halten und über unsere Arbeit mit ihren Kindern informieren.

Über den Elternrat hinaus können Mütter und Väter die Arbeit unserer Einrichtung durch eine Mitgliedschaft in unserem **Förderverein** unterstützen.





## Unsere Krippen- und U-3 Gruppe

**Unsere Krippe und U-3 Gruppe, sind wie der integrative Kindergarten eine familien-ergänzende und -unterstützende Einrichtung.**

In unserer Krippengruppe werden maximal 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut.

Wir sind eine Ganztageseinrichtung und bieten eine Betreuungszeit von 7.30 – 16.30 Uhr an. Die Kinder werden in unserer Gruppe von vier pädagogischen Fachkräften betreut, von denen jeweils zwei am Vormittag und zwei am Nachmittag für die Kinder da sind.

In unserer altersübergreifenden U-3 Gruppe werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften, in der Zeit von 7:00 Uhr bis 13:30 Uhr, betreut.

### Was uns wichtig ist

Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind seine individuellen Bildungswege sucht und aktiv verfolgt. Dafür braucht es anregende Lern – und Entwicklungswelten, die wir Fachkräfte in der Krippen- und der altersübergreifenden U-3 Gruppe aktiv und altersgerecht gestalten.

Auf der Basis sicherer Bindungen zu festen Bezugspersonen bieten wir den Kindern einen Freiraum um Erfahrungen zu machen; mit sich selbst, mit anderen Kindern und

Erwachsenen, mit Regeln und Verhaltensmöglichkeiten, mit Tätigkeiten und Beschäftigungen, mit der Natur.

Wir ermöglichen den Kindern Kontakt zu anderen Kindern, gemeinsam Spaß und Glück zu erleben und die Fähigkeit zu erwerben mit Konflikten und Enttäuschungen im Zusammenleben umzugehen.

Wir MitarbeiterInnen möchten mit den Eltern zusammenarbeiten, in der gemeinsamen Verantwortung für eine gute Entwicklung, der uns anvertrauten Kinder.

### Unsere Ziele

#### Die Kinder sollen sich wohlfühlen:

In unserer Tages – und Raumgestaltung berücksichtigen wir die Bedürfnisse und Interessen aller Kinder. Durch vielfältige Spiel – und Bewegungsangebote entwickeln die Kinder grob – und feinmotorische Fertigkeiten.

#### Die Kinder sollen eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln:

Jedes Kind erlebt sich in der Krippen- und altersübergreifenden U-3 Gruppe als geschätzte Persönlichkeit, da für selbstständiges Handeln und Experimentieren genügend Freiraum zur Verfügung steht.





### **Die Kinder sollen ihre kognitiven und kreativen Fähigkeiten entwickeln:**

Eine ganzheitliche-, altersgerechte Förderung und kindgerechte Lernerfahrungen sind uns wichtig. Das selbstbildende Freispiel als kindgemäße Form des Lernens wird durch vielfältige Materialien und eine ansprechende Raumgestaltung unterstützt. Durch unsere sprachfördernde Haltung unterstützen und fördern wir die Sprachentwicklung und das Sprachverständnis der Kinder.

### **Die Kinder sollen soziale Kompetenzen entwickeln:**

Die uns anvertrauen Kinder machen vielfältige Erfahrungen in den Gruppen und erleben Freundschaft, Gemeinschaft, Offenheit und Toleranz. Wir lernen gemeinsam wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden können.

### **Die Kinder sollen eine Werthaltung entwickeln:**

Wir leiten die Kinder an, achtsam mit sich, ihren Körper, ihrer Gesundheit sowie mit ihren Mitmenschen umzugehen. Wir ErzieherInnen sind uns unserer Verantwortung bewusst und möchten durch unser Vorbild die Kinder unterstützen.

### **Förderung der Sauberkeitserziehung:**

Die Kinder lernen alters entsprechend für ihre eigene Körperpflege zu sorgen und Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen.

### **Erziehung zur Selbstständigkeit:**

Wir vertrauen auf die Motivation der Kinder, die Welt entdecken zu wollen. Die Kinder übernehmen kleine Aufgaben selbst und schulen dabei ihre Fertigkeiten.

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungszeit ist eine besondere Phase am Anfang des Krippen- und U-3 Gruppenbesuches, bei der wir MitarbeiterInnen den Bedürfnissen der Kinder besondere Aufmerksamkeit schenken.

In dieser, von Wertschätzung und offenem, ehrlichen Umgang geprägten Zeit, sollen die Kinder sowie ihre Eltern Sicherheit und Orientierung gewinnen.

Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit der Krippen- und U-3-Kinder lehnt sich an das sog. „Berliner Modell“ (infans) an, d.h. eine Bezugsperson (Mutter/Vater oder evtl. Oma/Opa) begleitet das Kind in den ersten Tagen kontinuierlich und zieht sich dann Stück für Stück zurück. So kann das Kind ohne den Verlust der Bezugsperson langsam Kontakt zu einer neuen Bezugsperson (ErzieherIn)





aufnehmen. Der Zeitraum der eigentlichen Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von uns pädagogischen Fachkräften trösten, wickeln und schlafen legen lässt.

Die behutsame Eingewöhnung führt dazu, dass die Kinder nicht alle auf einmal, sondern nach und nach aufgenommen werden können. Das bedeutet, dass mit Beginn des Betreuungsvertrages noch nicht die volle Betreuungszeit genutzt werden kann.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Im Krippen- und U-3-Alter machen die Kinder enorme Entwicklungsschritte. Es ist uns wichtig diese durch Beobachtungen, Fotos und Geschichten festzuhalten und zu dokumentieren.

Diese Dokumentationen sind auch Gegenstand von Entwicklungsgesprächen, die wir regelmäßig mit den Eltern führen.

## **Zusammenarbeit und Übergang in den integrativen Kindergarten**

Die Krippengruppe befindet sich in eigenständigen Räumen. Die altersübergreifende U-3 Gruppe liegt im Kindergartengebäude neben der Krippengruppe und ist durch eine Tür

mit dieser verbunden. Es ist uns sehr wichtig, dass regelmäßige Kontakte und Zusammenkünfte der Kinder aus der Krippengruppe, der altersübergreifenden U-3 Gruppe und den anderen Kindergartenkindern mit ihren BetreuerInnen aus dem Kindergartenbereich, stattfinden. Dabei kommt es zu ersten Annäherungen mit der Welt der „Großen“.

Diese Kontakte und Zusammenarbeit sollen den Krippenkindern den späteren Übergang (ab dem 3. Lebensjahr) in den Kindergarten erleichtern.

## **Frühkindliche Bildung:**

In der Altersspanne von 1-3 Jahren, erwerben die Kinder sehr wichtige Kompetenzen wie z.B.

- laufen
- sprechen
- klettern
- selber essen und trinken
- auf die Toilette gehen
- sich an – und ausziehen
- und das „Ich“ sagen!

Das alles sind wichtige Basiskompetenzen die in der Krippen- und altersübergreifenden U-3 Gruppe gefördert werden sollen.

Bildung fängt bei der Geburt an und ist ein lebenslanger Prozess. Bildung wird oftmals als die Weitergabe von Lehr – und Lernstoffen verstanden oder als die Vermittlung von Wissen – wie in der Schule.

Wissenserweiterung und das Erlernen von etwas Neuem wird jedoch durch Denkstrukturen aktiviert und durch jede Erfahrung die das Kind machen darf intensiviert.





Die pädagogische Arbeit nimmt die Interessen der Kinder auf, fördert, begleitet, unterstützt die Entwicklung und motiviert die Lernbereitschaft der Kinder.

Wir ErzieherInnen verstehen uns als BildungsbegleiterInnen.

Mit Aufmerksamkeit und Neugier erforschen wir gemeinsam mit den Kindern ihre Themen und Interessen. Wir ermuntern, bestätigen und beobachten sie und bieten ihnen altersgerechte, passende Unterstützungsangebote an.

## Sprachentwicklung

Die Kinder lernen in diesem Alter sprechen, daher nimmt Sprache und miteinander sprechen einen großen Raum ein und bekommt in unserer Arbeit besondere Aufmerksamkeit.

Eine heitere und vertrauensvolle Atmosphäre soll die Kinder ermuntern sich einzubringen. Wir beziehen die Kinder in kommunikative Prozesse ein, geben ihnen Raum für ihre eigenen kreativen Sprachwelten und zeigen Interesse an ihren Wortschöpfungen. Wir schaffen Sprachanlässe durch singen, lesen, Gespräche, Reime, Fingerspiele und begleiten Pflege-, Spiel-, und Alltagssituationen sprachlich.

Um die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder nicht zu überfordern, formulieren wir einfache und kurze Sätze. Außerdem achten wir, als Sprachvorbild für die Kinder, auf eine deutliche und verständliche Aussprache.

## Kleinkindgerechter Tagesablauf, eingebunden in Rituale

Das Grundgerüst der Gruppenabläufe besteht bei uns aus Ruhe- und Bewegungsphasen, altersgerechten Angeboten, Mahlzeiten und Pflegehandlungen. Diese täglich gleichen Abläufe sollen den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Wir helfen den Kindern durch Rituale (z.B. zur Begrüßung jedes Kindes, beim Verabschieden der Eltern und Kinder, Tischsprüche vorm Essen, Reime beim Waschen, Pflegen, Anziehen oder Lieder zur Schlafenszeit) sich zurecht zu finden, sich willkommen und geborgen zu fühlen.

## Besonderheiten im Tagesablauf

### Essen:

Die Mahlzeiten sind zentrale Bestandteile im Gruppenalltag und nehmen viel Zeit in Anspruch. Das Essen ist bei uns ein Gemeinschaftserlebnis, bei dem sich in der Krippe die gesamte Gruppe zusammen findet.

In der U-3 Gruppe bieten wir den Kinder das gleitende Frühstück an, außerdem findet in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Frühstück statt.

In ruhiger, gemütlicher Atmosphäre können die Kinder essen und sich unterhalten.





Außerdem bieten sich ihnen viele Lernmöglichkeiten, wie z.B. selbstständig mit Löffel oder Gabel zu essen, sich selber ein Brot zu schmieren, Getränke einzugießen und evtl. das Geschirr abräumen.

Das Mittagessen für die Krippenkinder und die altersübergreifende U-3 Gruppe wird früher angeboten als für die übrigen Kindergartenkinder, da sich die Kleinen nur gezielt auf das Essen konzentrieren können, wenn sie nicht zu müde oder hungrig sind.

### **Pflegen:**

Neben der pädagogischen Arbeit sind natürlich auch pflegerische Tätigkeiten ein wesentlicher Teil unseres Kindertagesstätten Tages.

Die Kinder werden von uns gewickelt, wir putzen ihre Nasen, waschen ihre Hände...

Pflege bedeutet für uns individuelle Zuwendung, da wir hierbei auf das einzelne Kind eingehen, es anschauen, mit ihm sprechen und es umsorgen.

Dies ist ein wichtiger Teil unserer Bindungs- und Beziehungsarbeit, es schafft Geborgenheit und Vertrauen.

### **Schlafen:**

Jedes Kind hat ein individuelles Bedürfnis nach Ruhe, dem wir als Fachkräfte nachkommen, und den Rahmen dafür schaffen.

Kinder, die die Krippe den ganzen Tag besuchen, machen einen Mittagsschlaf. Hierfür gibt es einen separaten

Schlafräum, indem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat.

Wenn die Kinder zwischendurch Phasen der Ruhe und Entspannung brauchen, können sie sich Jederzeit in Kuschelecken zurückziehen oder auf dem Schoß einer Betreuerin ausruhen. Wenn ein Kind ganz und gar zu Müde ist, um am Gruppengeschehen teilzunehmen, darf es sich auch schlafen legen.

## **Strukturierter Tagesablauf**

|                         |                                  |
|-------------------------|----------------------------------|
| 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr   | Ankommen<br>Freispiel            |
| 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr   | Frühstück                        |
| 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr   | wickeln,<br>pflegen,<br>schlafen |
| 9.30 Uhr bis 9.45 Uhr   | Morgenkreis                      |
| 9.45 Uhr bis 11.30 Uhr  | Freispiel,<br>Angebote           |
| 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr | Mittagessen                      |
| 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr | wickeln,<br>pflegen              |
| 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr | Mittagsschlaf<br>Mittagsruhe     |
| 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr | wickeln,<br>pflegen              |
| 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr | Brotzeit                         |
| 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr | Freispiel,<br>Angebote           |

Die Kinder werden natürlich auch zwischendurch, je nach Bedarf gewickelt.







## Raumgestaltung

### Gruppenraum:

Der Gruppenraum ist eine anregende Lernumgebung und bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.

Die altersgerechte Spielsachen für die Kinder sind so angeordnet und untergebracht, dass sie diese selbst erreichen können. Dinge, die nur wir Erwachsenen benutzen, sind für die Kinder entsprechend unzugänglich gelagert.

Kinder wollen sich bewegen, aber sich auch ausruhen und zurückziehen. Sie wollen sich in Ruhe und alleine mit einer Sache beschäftigen oder mit anderen Kindern gemeinsam aktiv sein. Sie wollen Fahrzeuge schieben oder Sachen tragen, Bücher anschauen und vieles mehr. Für alle diese Spielbedürfnisse der Kinder bietet unser Gruppenraum viel Platz, mit verschiedenen Ecken, Nischen und Spielebenen.

Neben klassischem Spielzeug legen wir Wert auf Alltagsmaterial zum Spielen, wie z. B. Kartons, Kissen, Schüsseln, Löffel, Plastikflaschen, Wäscheklammern...

Niedrige Fenster erlauben den Blick nach Draußen, hier können die Kinder andere Menschen, Tiere oder einfach die Natur beobachten.

### Schlafraum:

Der Schlafraum ist gemütlich eingerichtet, und kann abgedunkelt

werden. Hierin befindet sich für jedes Kind ein Schlafplatz, der hauptsächlich zum Mittagsschlaf genutzt wird. Es besteht die Möglichkeit, den Raum zwischendurch im Tagesverlauf als Vorlese- oder Angebotsraum zu nutzen.

### Waschraum / Wickelraum:

Der Waschraum ist von großer Bedeutung. Hier wird gewickelt, auf Toilette gegangen, Hände gewaschen und Zähne geputzt. Ein Sichtfenster über dem Wickelplatz ermöglicht den Blick vom Waschraum in den Gruppenraum und umgekehrt.

Der Waschraum kann auch als Funktionsraum genutzt werden.

## Windelfreiheit und Sauberkeitserziehung

In der Zeit, in der die Kinder unsere Einrichtung besuchen, werden sie meistens trocken. Sie lernen auf die Toilette zu gehen und brauchen dann keine Windel mehr.

Im Wesentlichen bleibt es die Aufgabe der Eltern, entsprechende Fähigkeiten zu vermitteln. Aber auch in unserer Kindertagesstätte sind die regelmäßigen Verrichtungen der Körperpflege – und Versorgung Bestandteil der täglichen Abläufe.

Das „Trocken werden“ ist das Ergebnis einer körperlichen und geistigen Entwicklung. Das Kind muss es können, wollen und bereit dazu sein. Das ist ein schwieriger Vorgang, der eine Vielzahl von Entwicklungsschritten beinhaltet. Diese Schritte können wir nicht erzwingen, sondern wir lassen





dem Kind seine Zeit, diese Schritte selber zu gehen.

Insgesamt ist auf dem Weg zur Windelfreiheit eine enge Abstimmung mit den Eltern notwendig.

### **Kranke Kinder**

Kindertagesstättenkinder haben durch das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ein erhöhtes Risiko, sich mit Infektionskrankheiten anzustecken und krank zu werden. Die kleinen Kinder haben noch kein voll entwickeltes Immunsystem und brauchen, wenn sie krank sind viel Zeit und Ruhe und die besondere Fürsorge einer vertrauten Bezugsperson.

Damit dem kranken Kind diese Ruhe und Fürsorge zu teil werden kann, ist es wichtig, dass es zu Hause betreut wird, bzw. im Krankheitsfall aus der Einrichtung abgeholt wird.

### **Qualifizierung der MitarbeiterInnen**

Zurzeit nehmen alle MitarbeiterInnen an der landesweiten Qualifizierungsinitiative „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren in Krippe und KiTa“ teil.



### **Qualitätsmanagement**

In der Fachpolitischen Debatte findet man das Thema „Qualität“ in den letzten Jahren an vielen Stellen. Dieses wird auch im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder thematisiert.

Gemeinsam mit der Gemeinde Auetal, den Städten Hessisch Oldendorf und Rinteln, sowie dem niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung in Hannover wurde in den Jahren 2011-2013 ein Qualitätsentwicklungskonzept im Dialog mit allen Beteiligten entwickelt.

Ziele der „Qualitätsoffensive“ waren und sind:

Die verschiedenen Erwartungen und Sichtweisen der Beteiligten zur Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und zum Bildungsauftrag und –verständnis der gesamten Kita auszutauschen und abzugleichen.

Die Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte auch im Hinblick darauf zu stärken, sich des Wertes der eigenen Arbeit reflexiv bewusst zu werden und diesen kommunizieren zu können.

Verbindliche, transparente und vergleichbare Qualitätsstandards bei Erhalt der Vielfalt der Einrichtungsprofile zu entwickeln.



Die Qualitätsentwicklung und  
–sicherung zu verstetigen.

Eine Koordinatorin begleitet jede  
Einrichtung im Prozess und ist  
zuständig für die Umsetzung des  
Bewertungsverfahrens.

Auf der Internetseite

[www.qualitaet-im-dialog.com](http://www.qualitaet-im-dialog.com)

erhalten Sie alle wichtigen  
Informationen zum  
Qualitätsentwicklungskonzept, zu  
Zielen und Hintergründen, sowie ein  
Kurzporträt unserer und aller  
beteiligten Einrichtungen.

## Kindertagesstätten Konzeption

Unsere Kindertagesstätten Konzeption  
wurde 1992 gemeinsam mit allen  
Fachkräften erarbeitet und  
kontinuierlich fortgeschrieben.

